Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 79 (1985)

Heft: 8

Buchbesprechung: Hinweis auf ein Buch : Sanfter Tourismus : Alibi oder Chance? : die Schweiz - ein Vorbild für Entwicklungsländer? [Ueli Mäder]

Autor: Imfeld, Al

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den müsste, ich weiss nicht, ob ich dann den Mut gehabt hätte. Man fängt etwas an, man glaubt daran, aber man weiss zum Glück nicht, wohin einen das führt.»

Während wir uns gegeneinander abgrenzen und uns in Alternativen verbeissen – Gesinnungs- kontra Verantwortungsethik, traditionelle politische Mittel kontra «neue Formen» – während wir also das Entweder-oder-Spiel spielen, freut sich der Dritte und spielt uns gegeneinander aus. – Statt sich gegeneinander zu profilieren, gilt es, einander in die Hände zu arbeiten. In die reinen und helfenden. Wie sagte Dorothee Sölle einmal? «Gott hat keine anderen Hände als unsere.» – Welche mögen damit gemeint sein? Esther Steinacher

Hinweis auf ein Buch

Ueli Mäder: *Sanfter Tourismus: Alibi oder Chance.* Die Schweiz – ein Vorbild für Entwicklungsländer? rotpunktverlag, Zürich 1985. 223 Seiten, Fr. 18.–.

Unermüdlich setzt sich Ueli Mäder, der langjährige Sekretär des *Arbeitskreises Tourismus und Entwicklung,* mit dem Ferntourismus auseinander. Im Laufe der Arbeit wurden die Fragen von der Ferne zu uns in die Schweiz selbst zurückgeholt. Wenn schon ein sanfter Tourismus für die Entwicklungsländer gefordert wird, ist es nur ehrlich zu fragen: Gibt es diesen dann bei uns oder bestehen wenigstens Ansätze hierfür? Das Buch nimmt eine Bestandesaufnahme vor: witzig, ironisch und ab und zu auch zynisch. In unseren Berggegenden wurde stets mit denselben Argumenten wie in der Dritten Welt der Tourismus empfohlen und gefördert. Die Folgen dieser Wachstumsindustrie zeichnen sich in unserer Natur immer bedrohlicher ab. Die Übertragung eines derartigen Modells wäre daher glattweg ein Entwicklungsbetrug. Für einen positiven Ansatz und einen neuen Geist im Tourismus könnte man auch in der Religionswissenschaft nachspüren und vielleicht das Modell eines modernen Pilgrims entwickeln. In diesem Sinne dürfte einem, der neuen Ansätzen im Tourismus nachsinnt, auch Sölles Buch über «Die Hinreise» (Kreuz Verlag 1975) neue Dimensionen eröffnen: «Aus der innersten Erfahrung unserer Identität ist die Rückreise notwendig; ohne sie verfällt das menschliche Unternehmen der ‚Hinreise' zu einem bloss privaten Trost- und Ablenkungsmittel.»

Al Imfeld

Evang. ref. Kirchgemeinde Davos-Dorf und Laret

Infolge Berufung verlässt uns der bisherige Amtsinhaber nach über 20jähriger Tätigkeit. Wir suchen deshalb, auf ein gegenseitig zu vereinbarendes Antrittsdatum, einen

Pfarrer

oder

Pfarrerin

in eine Kirchgemeinde von etwa 1800 Seelen. Verkündigung, Seelsorge, Jugend- und Gemeindearbeit stehen in einem lebendigen Spannungsfeld, das viele interessante Chancen offenhält. Unserem neuen Pfarrer soll ein(e) Gemeindehelfer(in) für seine vielfältigen Aufgaben zur Seite stehen. Zudem liegt uns eine gute Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden am Herzen.

Ein geräumiges, kinderfreundliches Pfarrhaus steht zur Verfügung.

Für erste Kontaktnahmen erwarten Ihren Anruf oder nehmen Ihre schriftliche Bewerbung entgegen:

Herr Peter Caflisch, Haus Guijus, 7265 Davos-Laret, Telefon 083 5 25 58

Herr Max Mösle, Börtjistrasse 5, 7260 Davos-Dorf, Telefon 083 5 16 05